330

Dortmunder Zeitung

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 M. 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E. Stuttgart, Zürich 2c. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien 2c. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris 2c. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Nolef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. E. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Bard & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nodthaar: Hamburg. Rudolf & Co.: Wien. G. D. Baedecker: Essen. H. Engel: Hagen. R. Michelhosen: Iserlohn. Witten: C. H. Krüger.

№ 330. Freitag, den 2. Dezember 1881. 54. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher, v. Schelling u. a.; später Reichskanzler Fürst Bismarck.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt.

Die fortdauernden Ausgaben des Reichsamtes des Innern sind in den Kapiteln 7 bis 13 enthalten und zwar wie folgt: Kapitel 7. Reichsamt. Besoldung für den Staats-Sekretär 36 000 M., ein Unterstaatssekretär 20 000 M., ein Direktor, 10 Räte, 6 ständige Hülfsarbeiter 137 500 M., für die Büreaubeamten, Botenmeister, Kastellan, Boten und Kanzleidiener 202 050 M., für Wohnungsgeld-Zuschüsse 60 960 M. für andere persönliche Ausgaben 29 650 M., für sächliche Ausgaben 139 500 M.

Beim Titel: Gehalt des Staatssekretärs, sprach Abg. Windthorst seine Unzufriedenheit darüber aus, daß neben dem Reichstage der baierische Landtag und verschiedene Provinziallandtage versammelt sind, welche dem Reichstage wertvolle Kräfte entziehen. Der Reichskanzler scheine seinen mächtigen Einfluß nicht aufzubieten, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, daß der Einfluß des Reichskanzlers in dieser Beziehung doch nicht so bedeutend sei, als man annehme. Die Klage des Vorredners beweise aber, daß sich durch die frühere Berufung des Reichstages der oft gerügte Uebelstand des Zusammentagens auch nicht vermeiden lasse. Man könne also nur immer wieder auf eine möglichste Beschränkung der parlamentarischen Geschäfte dringen.

Die Abgg. v. Minnigerode und Reichensperger-Olpe traten den Ausführungen des Abg. Windthorst bei.

Abg. v Stauffenberg bemerkte, daß die Berufung des baierischen Landtages auf einer Verfassungsbestimmung beruhe, die man nicht abändern könne, wenn nicht die Garantie vorhanden sei, daß die Berufung des Reichstags immer im Spätherbst erfolgt.

Abg. Dr. Franz bittet um Auskunft, was aus einer im Jahre 1878 vom Reichstage beschlossenen Resolution über die Kinderarbeit geworden ist.

Staatssekretär v. Bötticher bedauert, augenblicklich keine Auskunft geben zu können, er werde dies bei der dritten Lesung versuchen.

Das Kapitel wird genehmigt.

Kapitel 7a enthält die allgemeinen Fonds in 14 Titeln. Es finden sich darunter 48 000 M. Unterstützung für das germanische Museum in Nürnberg, 46 500 M. für die Bearbeitung der monumenta Germaniae historica, 15 000 M. für das römisch-germanische Museum in Mainz, 20 000 M. für den deutschen Fischereiverein zur Förderung der künstlichen Fischzucht, 14 000 M. für die Herausgabe des deutschen Handelsarchivs, 417 069 M. Kosten der Maßregeln gegen die Rinderpest, 5000 M. für die Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Außerdem befindet sich in diesem Kapitel der Posten von 85 000 M. für den deutschen Volkswirtschaftsrat.

Abg. Frhr. v. Pfetten geht auf die Petition eines deutschen Industriellen ein, der anläßlich der australischen Ausstellungen durch die Schuld des deutschen Reichskommissars Schädigungen erlitten habe; man müsse die Erwartung hegen, daß von Reichswegen Remedur in diesem Falle geschafft werde.

Staatssekretär v. Bötticher: Nicht der Reichskommissar, sondern die proprio motu von der Firma bestellten Agenten seien die Veranlasser der Verluste, welche dem genannten Industriellen und mehreren anderen zugefügt seien; dem Reiche könne also wohl eine Entschädigung nicht angesonnen werden.

Abg. Freiherr von Pfetten beharrt darauf, daß die Schuld dem Reichskommissar zuzuschreiben sei, weil der Betreffende speziell von jenem empfohlen sei; später freilich habe der Reichskommissar sich von der „Unzuverlässigkeit" des Agenten überzeugen müssen.

Staatssekretär v. Bötticher ersucht, die betr. Petition dem Reichsamte zugehen zu lassen, da amtlich von diesen Beschwerden nichts bekannt sei.

Es folgt die Debatte über den Volkswirtschaftsrat.

Abg. v. Benda: Herr v. Bennigsen hat erst vor wenigen Monaten im Namen seiner politischen Freunde die Bewilligung für den Volkswirtschaftsrat abgelehnt und diese Ablehnung ausführlich motivirt. Seitdem ist nichts eingetreten, was diese Ablehnung erschüttern könnte. Ich möchte meinerseits nur betonen, daß wir in jedem gegebenen Falle, wenn die Regierung eines Beirates durch Vernehmung von Sachverständigen bedarf, ihr die Mittel dazu bewilligen werden. Wir sind aber gegen den Volkswirtschaftsrat als einer dauernden, organischen Institution, begründet durch das Ordinarium des Etats. Wir sind dabei nicht von der Vermutung ausgegangen, daß es irgend in der Absicht liege, diese Institution mißbräuchlich gegen das Parlament zu verwenden; aber wir sind auf grund vielfacher Erfahrungen der Ueberzeugung, daß eine solche Institution, bestehend aus ansehnlichen Personen ohne Verantwortlichkeit für ihre Beratungen und Beschlüsse, sehr leicht und fast unaufhaltsam auf Abwege geraten kann, daß sich in ihr ein gewisser Kastengeist ausbilden kann, welcher störend werden könnte nicht allein für die Regierung, sondern auch für die Gesetzgebung selbst. Aehnliche Wahrnehmungen haben wir beim preußischen Oekonomie-Kollegium gemacht. Dieses ist von den 70er Jahren ab über seine ursprüngliche Bedeutung hinausgegangen, seine Zahl hatte sich erheblich vermehrt und es hatte sich in diese Institution eine Art der Behandlung eingeschlichen, welche im Jahre 1877 zu einer Reform führte, welche in der Gliederung dieser Institution in verschiedenen Sektionen bestand. — Der Volkswirtschafts-Rat ist um so überflüssiger, als jetzt schon eine große Zahl von Organen der Selbstverwaltung existirt, welche vollkommen zur Erfüllung dieser Zwecke ausreichen. Ich erinnere nur an den Landschaftsrat des Herrn v. Wedell-Malchow, der sehr erhebliches für unsere Gesetzgebung bereits geleistet hat. Dies sind die Gründe, welche meine Partei bestimmen, einstimmig gegen diesen Titel zu stimmen.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Ich erlaube mir, gegen diesen Antrag auf Ablehnung meinerseits die Annahme nochmals, wie früher, zu empfehlen, und ich möchte doch davor warnen, daß die Herren nicht hinter einfachen Bestrebungen, die Geschäfte zu erleichtern, stets politische Unterstellungen vermuten. Ich thue das meinerseits auch nicht; der Gedanke, das parlamentarische Gewicht damit zu schwächen, hat uns außerordentlich fern gelegen, wir haben einfach gefühlt, daß wir für unsere Vorlagen nicht überall die hinreichende sachliche und vielseitige Vorbereitung gehabt hatten. Man hat uns ja hier sehr vielfach zu Gemüte geführt, daß die Vorlagen unvollkommen wären, man hat sie ähnlich wie ein Lehrer eine mißlungene Schularbeit kritisirt und erklärt: sie ist schlecht, sie muß noch einmal gemacht werden! Die Regierung glaubt nicht, alles zu verstehen; wenn man so lange thätig ist, wie ich, so drängt sich notwendig die Ueberzeugung auf daß die Art, wie Vorlagen entstehen, eine mangelhafte ist bei der Regierung; bei der Ueberlastung mit Arbeiten, die aus der alljährlichen Konkurrenz der parlamentarischen und administrativen Aufgaben erwachsen, bleibt keine Zeit zu genauer Prüfung übrig. Und ist die Zeit da, so fehlen doch zuweilen die Kenntnisse. So sind die Vorlagen oft nichts weiter, als das Ergebnis der Ueberzeugungen eines einzelnen vortragenden Rats, der zufällig die Sache unter sich hat, sie wahrscheinlich auch versteht, aber doch einseitig vom grünen Tisch aus, nicht vom praktischen Leben aus auffaßt. Diese Herren haben irgend einen Lieblingsentwurf im Fach, der vielleicht erst nach Jahren hinaustritt ins Leben, er ist Spezialist, aber doch immer nur Theoretiker. Sein Chef ist ja nicht einmal Spezialist; wenn — ich spreche nur aus Erfahrung — im preuß. Staatsministerium eine Vorlage eingebracht wird, so ist in Fachsachen das kollegialische Vertrauen auf den Ressortminister maßgebend; die Minister haben große Packete von Unterschriften neben sich, die sie vollziehen; währenddem ist in ununterbrochen gleichmäßigem Tone der Vortrag des Ministerialrats hörbar, der Vorsitzende muß zuhören, kann aber auch nicht den vielen zuweilen 70—120 Paragraphen folgen und schließlich wird die Sache im allgemeinen angenommen. Das soll anders werden, wir glauben im Staatsministerium nicht, daß uns für alle möglichen Fragen das Urteil angeboren ist. Wir wollen uns informiren und das sollte auch das Parlament selbst wünschen, wenn Sie, als von einer Nation gewählt, ja viel erleuchteter sind als wir, die wir nur vom König erwählt sind. Mir scheint das Bedürfnis eines Fingerzeiges von praktischer Seite so natürlich, daß ich notwendig dahin gelange, Ihrer Weigerung politische Motive unterzuschieben und anzunehmen, daß Sie Rivalität fürchten. Der Volkswirtschaftsrat wird sehr bald eine gewisse Praxis gewinnen, die bei den Einzelenqueten sehr vermißt wurde. Der Wunsch nach dieser Institution lastet so dringlich auf uns, daß wir Ihnen damit in jeder Session wieder entgegentreten werden! (Hört! hört! links.) Ja wohl, meine Herren. Es handelt sich ja nicht um Ihre Bedürfnisse! Wenn Sie uns die Mittel zur Aufklärung verweigern, so ist das eine unerhörte Härte! Sie wollen nicht, daß wir uns vertrauensvoll an den beschränkten Unterthanenverstand wenden, dieses Vertrauen fehlt Ihnen; darin liegt eine Verachtung des praktischen Volkslebens von Ihrer Seite. (Beifall rechts.) Versagen Sie uns die Mittel, so erwarte ich, daß auch die Kritik über unvollkommene Vorlagen unterbleibt. Die Verweigerung ist eine Hemmung der Staatsmaschine, für welche ich keine Gründe finden kann; Sie wollen uns die Institution verweigern, um uns lahm zu legen, uns ohnmächtiger, unwissender zu machen (Widerspruch links) und um uns desto kräftiger anzugreifen; wenn Sie sie uns versagen, dann hört das Geschäft auf! Die Belehrung durch den Volkswirtschaftsrat in Preußen ist uns sehr erwünscht gewesen, im übrigen erinnere ich an das alte Sprüchwort: Wer nichts weiß, und weiß, daß er nichts weiß, kommt immer noch sehr viel besser fort, als der, der nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß! (Große Heiterkeit.) In die zweite Kategorie gehören alle, die glauben, alles zu wissen, und jeder Belehrung sich versagen. Für die Vorlagen des deutschen Kaisers ist es ein Uebelstand, nur preußische Mitglieder des Volkswirtschaftsrats zu haben, wir müssen ihn vervollständigen; versagen Sie die Mittel, so müssen wir die preußische Institution durch Beschickung seitens der übrigen Bundesstaaten, indem wir an die Opferfreudigkeit des Volkes appelliren, ergänzen. Das ist um so notwendiger, als wir mit den sozialen und finanziellen Reformen fast eine terra incognita betreten. Da brauchen wir einen solchen Stab der Fühlung, da sind wir der Belehrung noch recht gründlich bedürftig; wer, wie ich, von seiner Kindheit her im Innern gearbeitet hat, wird auch darin Einblick haben, und aus einem noch so gelehrten wissenschaftlichen Buche kann ich nicht so unterrichtet werden, wie durch das praktische Leben. Ich glaube, daß der praktische Landwirt auch solche Fragen besser beantworten wird, als es seitens der wissenschaftlich Gebildeten geschehen kann, die in der kurzen Studienzeit auf das eine oder das andere verzichten müssen und sich ein genügendes Urteil zu bilden nicht in der Lage sind. Ich glaube, meine Herren, Sie werden uns auf die Dauer die notwendige Beihülfe dieser Organisation nicht versagen können, und sollten Sie auch gegenwärtig die Vorlage ablehnen, so muß ich immer wieder in jeder Sitzung kommen und bitten, bis die berechtigten Wünsche der Regierung erfüllt sind. (Beifall rechts.)

Abg. Leuschner (Eisleben) ist der Ansicht, daß die Handelskammern für den Zweck der Regierung nicht ausreichen, und nicht imstande seien, den Volkswirtschaftsrat, in welchem Handel, Industrie und Landwirtschaft harmonisch vereinigt seien, zu ersetzen. Die Rechte des Reichstages könne diese Institution nicht beeinträchtigen, weil sie nur einen beratenden Charakter habe. Redner empfiehlt event. Bewilligung auf ein Jahr.

Abg. Dr. Bamberger schließt sich im wesentlichen dem Abg. v. Benda an. Um eine Geldfrage handle es sich hier nicht; die Forderung sei aber in der vergangenen Session ausführlich beleuchtet und es sei schwer, neue Momente hervorzusuchen. Er sehe in dem Volkswirtschaftsrate eine Institution, welche geeignet sei, dem Reichstage eine kleine Konkurrenz zu machen. Kaum fünf Monate seien verflossen, daß die Forderung mit großer Majorität abgelehnt worden und es wäre daher wohl erforderlich gewesen, dem Reichstage einige Zeit zu gönnen und nicht sofort nach seinem Zusammentritt die Forderung zu wiederholen. Man werde sagen, es sei eine neue Versammlung, aber ohne Wahlstatistiker zu sein, glaube er, daß die Parteien, welche die Vorlagen abgelehnt haben, in verstärktem Maße hier wieder vertreten seien. Die Reichsregierung habe keine Verbindungsbrücke mit einem Reichstage, der nicht ihrer Meinung sei, und daher dürfe der Reichstag nicht eine Institution schaffen, welche geeignet sei, denselben in irgend einer Weise bei Seite zu schieben. Schon die einfache Rücksicht der Selbsterhaltung empfehle die Ablehnung der Forderung für ein so kleines Nebenparlament. Bedenklich sei die Zusammensetzung des Volkswirtschaftsrats, weil sie in der Hand der Regierung liege; die Arbeiten in den Ministerien würden durch diese Institution nur noch vermehrt werden und die Aussprüche des Volkswirtschaftsrats würden von der Regierung auch nur dann berücksichtigt werden, wenn sie den Wünschen der Regierung entsprächen. Das hätten sehr deutlich die Enqueten über die Eisen- und Tabaks-Industrie bewiesen. Durch die Schaffung des Volkswirtschaftsrates entferne man die Männer aus dem Reichstage, welche Kenntnis vom praktischen Leben haben und mache den Reichstag zu einer nur abstrakt urteilenden Versammlung. Es liege hier eine Verwechselung zwischen Zeugen und Richter vor. Die Interessenten sollten Zeugen sein, aber nicht Richter. Er empfehle deshalb die Ablehnung der Forderung. (Beifall.)

Reichskanzler Fürst Bismarck: Der Vorredner habe die ganze Frage verschoben, denn er habe Bedeutung darauf gelegt, daß die Regierung Richter haben wolle. Das sei nicht richtig, sie wolle Zeugen haben, aber keine Richter. Von einem Lebenparlamente sei gar keine Rede. Der Volkswirtschaftsrat solle nicht unparteiisch sein, denn die Regierung verlange ein Hülfsorgan. Der Reichstag könne die Vorlagen der Regierung annehmen oder ablehnen, aber er könne dieselben nicht für die Regierung vorbereiten. Der Volkswirtschaftsrat solle nicht zwischen dem Reichstag und dem Bundesrat stehen, sondern einfach hinter dem Bundesrat. Es sei aber eine geringschätzende Behandlung der Regierung, wenn man derselben die Möglichkeit der Belehrung abschneide. Wenn der Vorredner auf den Vorgang der Handelskammer zu Grünberg hingewiesen, so erwidere er, daß die Berichte der Handelskammern amtliche, gesetzlich vorgeschriebene Aktenstücke seien. Fände sich in einem solchen Aktenstücke zwischen den Thatsachen und den Schlußfolgerungen ein auffallender Widerspruch, so habe er als Handelsminister die Pflicht, dagegen einzuschreiten.

Abg. Dr. Freoe wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Bamberger und verlangt dasselbe Interesse für die Landwirtschaft wie für den Handel. Das Großkapital habe man durch die Gesetzgebung der vorigen Jahre entschieden begünstigt. Die Gerechtigkeit verlange jetzt Maßregeln für das Kleingewerbe. Was die Beschränkung des Reichstages betreffe, so sei es übertrieben, wenn man jetzt vor seiner Gottähnlichkeit bange wäre. Diejenigen, die seinerzeit für die wirtschaftliche Abteilung im Reichsamt des Innern gestimmt haben, müßten in logischer Konsequenz auch für die geforderte Körperschaft stimmen. Auch viele Selbstverwaltungsbehörden hätten sich für den Volkswirtschaftsrat ausgesprochen, derselbe sei also nicht ein einseitiges Bedürfnis der Regierung. Erfülle derselbe seine Aufgabe nicht, so könne man die Summe im Etat immer noch streichen. Redner will im Volkswirtschaftsrat nicht immer dieselben Männer sehen, die man mit dem Kollektivnamen Generalsekretär bezeichnen könne, sondern Handwerker, Landwirte und dergleichen, mit einem Worte: homines novi! Das Volk bedürfe der Regierungshülfe gegen die Sozialdemokraten, deshalb möge man den Volkswirtschaftsrat bewilligen. (Beifall rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt Abg. Frohme (Sozial-Demokrat), nicht zum Worte gekommen zu sein, obwohl er sich rechtzeitig dazu gemeldet habe; er sei es seinen Wählern schuldig, dies zu konstatiren, da man ja schon seit Jahren die sozial-demokratische Partei selbst in den wichtigsten wirtschaftlichen Fragen in unerhörter Weise mundtot zu machen gewohnt sei.

Präsident von Levetzow ruft den Redner wegen der letzteren Aeußerung zur Ordnung. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Windthorst (zur Geschäftsordnung): Wie wenig unerhört der Schluß der Debatte ist, wolle der Vorredner daraus entnehmen, daß die größte Fraktion des Hauses, das Zentrum, auch nicht zu Worte gekommen ist, obwohl ich mich zum Worte gemeldet hatte. (Heiterkeit.)

Abg Stolle (Sozialdemokrat) konstatirt gleichfalls, daß er das Wort nicht bekommen habe; er habe sich sofort bei Beginn der Debatte gemeldet, und sei überzeugt, daß nach ihm mindestens 20 andere Redner zum Worte verstattet seien.

Der Präsident ruft auch diesen Redner wegen der ausgesprochenen Zweifel an den amtlichen Verkündigungen des Präsidenten zur Ordnung.

Abg. von Czarlinski konstatirt, daß die Polenfraktion durch den Schluß der Debatte verhindert worden sei, die Gründe ihrer ablehnenden Haltung gegen die Forderung zu entwickeln.

Abg. Richter-Hagen erwidert dem Abg. Windthorst, daß die Fortschrittspartei den Schluß der Debatte nicht beantragt haben würde, hätte sie gewußt, daß der Abg. Windthorst sich gegen den Herrn Reichskanzler habe äußern wollen. (Größte Heiterkeit.)

In der namentlichen Abstimmung über die Position wird die Forderung von 85 000 M. mit 169 gegen 83 Stimmen verworfen, ein Mitglied enthält sich der Abstimmung. Für die Bewilligung stimmen die Deutsch-Konservativen, die deutsche Reichspartei und der kleinere Teil des nur schwach im Hause vertretenen Zentrums (darunter die Abg. v. Pfetten, Graf Schönborn, Graf Quadt Isny, Graf Waldburg-Zeil, Graf Droste, v. Aulack, Bernards, Strecker, v. Borowski, ferner der welfische Abg. v. Alten-Linden, der elsässische Abg. Grad, von den National-Liberalen einzig Abg. Falk, endlich die Abg. Dr. Stübel, Dr. v. Treitschke und v. Bühler. Dagegen stimmen geschlossen die Fortschrittspartei, die Sezessionisten, die Polen, die Volkspartei, ferner die National-Liberalen und die Welfen mit den oben genannten Ausnahmen, sowie der größere Teil des Zentrums und von den anwesenden Sozial-Demokraten u. a. die Abg. Kräcker, Rittinghausen und Stolle, außerdem der Abg. Warmuth.

Titel 14 desselben Kapitels verlangt 5000 M. als Kosten aus Anlaß der Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Auf eine Anfrage des Abg. Ackermann erklärt Staatssekretär v. Bötticher, daß der vor kurzem in Bern vereinbarte anderweite Fassung der internationalen Konvention, wenn irgend thunlich, noch dem jetzt tagenden Reichstage vorgelegt werden solle. Der Titel wird genehmigt und darauf die fernere Beratung auf Freitag 12 Uhr vertagt.

Am Schluß der Sitzung macht der Präsident dem Hause noch die Mitteilung von dem Tode des Abg. v. Heinemann (II. Braunschweig) Die Mitglieder ehren das Andenken an den Verstorbenen in der üblichen Weise. Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

K **Berlin, 1. Dez. [Die dortmunder und bochumer Wahl.]** Man schreibt uns aus Abgeordnetenkreisen: **In der 5. Abteilung des Reichstags wurde soeben beschlossen, die Wahl des Abgeordneten Lenzmann-Dortmund der Wahlprüfungskommission zu überweisen. Der eingereichte Protest läßt es fraglich erscheinen, ob Lenzmann oder Schröder zur Stichwahl hätte kommen sollen. Ebenso wurde beschlossen, die Wahl des Freiherrn von Schorlemer-Alst-Bochum der Wahlprüfungskommission zu überweisen, da der eingereichte Protest erhebliche Wahlbeeinflussungen konstatirt.**

Berlin, 1. Dez. [Tagesbericht.] In der unter dem Vorsitze des Staatsministers von Bötticher und demnächst nach dessen Behinderung unter dem Vorsitze des königl. baierischen Bevollmächtigten Grafen von Lerchenfeld-Köfering gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurden der Entwurf eines Gesetzes, die Erhebung einer Berufsstatistik, sowie die Vornahme einer Viehzählung im Jahre 1882 und die Vorlagen, betreffend die Bestimmungen über Feststellung von Mittelwerten für Berechnung von Wechselstempel- und Reichsstempel-Abgaben von ausländischen Wertpapieren, die Ausführung des Anschlusses der Unterelbe an das deutsche Zollgebiet und die dadurch entstehenden Kosten, die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1877 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von der Uebersicht über den Stand der Bauausführungen und der Beschaffungen von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die im Großherzogtum Luxemburg belegenen Strecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn am 30. Sept. 1881 nahm die Versammlung Kenntnis. Der Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1882 wurde gemäß dem Antrage des Ausschusses angenommen. Mit den in der Vorlage, betreffend die Verwendung der Erlöse für entbehrliche Grundstücke von Festungen in Elsaß-Lothringen, ausgesprochenen Grundsätzen war die Versammlung einverstanden. Hiernächst wurden die Entwürfe von Gesetzen für Elsaß-Lothringen, betreffend die Lizenzgebühren für den Kleinverkauf von geistigen Getränken, die anderweitige Einrichtung der Verwaltung der direkten Steuern und der Kassenverwaltung, die Bestellung von Gehaltskautionen in elsaß-lothringer Rente und die Feststellung des Landeshaushaltsetats für das Etatsjahr 1882/83 gemäß den Anträgen der zuständigen Ausschüsse genehmigt. Die Wiedervorlegung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. den Schutz nützlicher Vögel, an den Reichstag wurde beschlossen. Die Vorschläge der Vorlage, betr. die Besoldung der Mitglieder der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches, wurden mit einem ergänzenden Zusatze genehmigt. — Der „National-Zeitung" wird aus Paris, 30 Nov., abends, gemeldet: Heute abend fehlt nur noch das Resultat der Delegirtenwahlen von fünf Departements. Der „Temps" versichert, es sei bereits jetzt die Ersetzung von neunzehn Konservativen durch republikanische Senatoren gesichert. Am heutigen diplomatischen Empfangstage im Auswärtigen Amt waren nur wenige Diplomaten erschienen. Die offiziöse Beruhigungsnote des „Temps" sollte dazu dienen, die Kurse der Rente zu halten, welche durch die Verkäufe der ersten Häuser gedrückt ist. Darüber war man in offiziellen Kreisen ersichtlich erzürnt, da man dringend wünscht, in der öffentlichen Meinung den Glauben zu erhalten, daß durch das Kabinett Gambetta das Vertrauen der besitzenden Klassen auf ruhige Entwickelung der republikanischen Institutionen nicht erschüttert ist. — Der designirte Kandidat für den Botschafterposten in St. Petersburg bleibt der ehemalige Militärbevollmächtigte in St. Petersburg General v. Courcy. — Als erste Maßregel des Kultusministers Paul Bert wird die Unterdrückung der Fakultäten der katholischen Theologie auf den Staatsuniversitäten erwartet. — Die Budgetkommission beschloß, die Summe von 5 Millionen Mark für eine neue Kaserne in Berlin vorläufig abzusetzen und die geforderte Summe für eine Kaserne zu Stendal zu streichen.

Provinzielles.

* **Dortmund,** 2. Dez. [Stadtverordneten-Versammlung.] Am Montag, den 5. Dezember, abends 6 Uhr, wird in der Gewerbeschule eine Stadtverordneten-Sitzung stattfinden, auf deren Tagesordnung zehn Punkte stehen. Der wichtigste davon ist die Mitteilung des Magistrats über die Frage wegen Uebernahme der Gasanstalt nach Ablauf der nächsten fünf Jahre, bezw. Wahl einer Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit; ferner Mitteilung über die Anstellung des Polizeikommissar Fischer aus Dirschau als drittter Polizeikommissar.

* [Die Straßenbahn] fährt nun durch die Betenstraße zwischen der Krone und Stade im Schritt, hingegen scheint ein ähnliches Verbot für andere Wagen noch nicht zu bestehen, weil dieselben noch wie vor im vollen Trabe durch die enge Straße jagen. Es wäre zu wünschen, daß die Polizei bald eine Bekanntmachung erließe, nach welcher Wagen aller Art die betreffende Stelle nur im Schritt passiren dürfen.

= [Wohlthätigkeits-Konzert.] In den neu dekorirten Räumen des Wirts Herrn C. Hobert in der zweiten Kampstraße findet am 17. ds. Mts. auf Veranlassung der Stammgäste daselbst, wie im März d. J., ein Wohlthätigkeitskonzert statt, zu dem die besten und beliebtesten Sänger und Sängerinnen unserer Stadt bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt haben. Auch der Instrumentalverein, der zu jeder Zeit bereit ist, für ähnliche Zwecke einzutreten, wird die Zuhörer durch einige klassische Musikpiecen erfreuen. Ein ansehnlicher Männerchor, bestehend aus 36 Sängern, wird ebenfalls durch vierstimmigen Männergesang nicht wenig zur Verherrlichung des Abends beitragen. Zur Begleitung der Gesangvorträge ist aus dem großen Lager des Herrn Instrumentenmachers Schmidt hierselbst gern ein Pianino zur Verfügung gestellt. Demnach verfolgt dieses Konzert nicht allein den guten Zweck, Notleidende zu unterstützen, sondern auch den Zuhörern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Programme, die als Einlaßkarten dienen, sind in der Wirtschaft des Herrn Hobert von Montag, den 5. d. ab, für 75 ₰ zu haben. Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Wohlthätigkeit in keiner Weise Schranken gesetzt sind. Dem Unternehmen aber wünschen wir den besten Erfolg.

e [Verkehr im städt. Einwohner-Melde-Amt pro November cr.] Im Laufe des verflossenen Monats haben 151 Familien mit 532 Köpfen und 1152 Einzelpersonen, in Summa 1684 Mann, gegen 1242 im Monat vorher, ihren Bezug nach hier angemeldet. Abmeldungen zum Zwecke des Bezuges von hier erfolgten bei 76 Familien mit 295 Köpfen und 649 Einzelpersonen, in Summa 944, gegen 983 im Monat vorher. Zugang mit Abgang verglichen ergibt einen Mehrzuzug von 740 Personen, gegen 259 im Monat vorher. Ummeldungen fanden bei 1300 Familen und 844 Einzelpersonen, in Summa bei 2144 Personen, gegen 991 im Monat vorher statt. Unter den Verzogenen befinden sich 3 Familien mit 12 Köpfen und 3 Einzelpersonen, in Summa 18 Mann, gegen 30 im Monat vorher, die als Europamüde nach Amerika auswandern wollen resp. schon ausgewandert sind.

H **Huckarde,** 1. Dezember. [Wahl.] Es wurden hier gewählt in den Kirchenvorstand die Herren: Bergmann Clemens Rose, Mailoh bei Huckarde. Winkelier Friedrich Pieper, Huckarder-Heide. Schreinermeister Wilhelm Hülsmann, Huckarder-Heide. Bergmann Hermann Schröder, Dorstfeld. In die Gemeindevertretung die Herren: Zimmermeister W. Sternemann in Mailoh bei Huckarde. Bergmann Heinrich Küter, Huckarder-Heide. Steiger Wilhelm Bornemann, Wischlingen. Bergmann Wilhelm Retthövel, Huckarder-Heide. Bergmann Heinrich Biermann, Huckarde. Bergmann Franz Niggetiet, Mailoh bei Huckarde. Bergmann Anton Johannesmann, Dorstfeld. Bergmann Wilhelm Treckmann, Huckarde. Bergmann Wilhelm Ritter, Dorstfeld. Bergmann Fritz Möller, Dorstfeld. Bäckermeister Heinrich Heitmeyer bei Zeche „Dorstfeld".

i **Hörde,** 1. Dez. [Verletzung.] Ein Schüler des dortmunder Gymnasiums, Sohn eines hiesigen Bürgers, wurde gestern auf dem Wege von hier nach Dortmund von verwahrlosten Schulbuben aus hiesiger Stadt mit Steinwürfen verfolgt, erhielt einen Wurf an die Schläfe und stürzte besinnungslos zur Erde. Es mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden. Die Thäter sind ermittelt, angezeigt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

E **Wellinghofen,** 1. Dez. [Wahl.] Bei der gestern hier gethätigten Gemeinderats-Wahl wurde in der 3. Abteilung der Berginvalide H. Meininghaus-Wellinghofer-Heide und für die 2. Abteilung der Dampfmühlen-Besitzer August Prein von hier gewählt. — Die am verflossenen Sonntag hier angesetzte Repräsentanten-Wahl der größeren evangel. Kirchengemeinde konnte nicht abgehalten werden, weil zu wenig Wähler erschienen waren.

N **Brackel,** 1. Dez. [Berichtigung] Der in der

zweiten Nummer der Dienstags-Ausgabe Ihrer geschätzten Zeitung enthaltene Artikel über den Brand des Spälingschen Gebäudes ist insoweit unrichtig, als das Gebäude nicht zu 99 000 ℳ, sondern zu 9900 ℳ versichert ist.

§ **Derne,** 1. Dez. [Zuckerrübenbau.] Nächsten Sonntag-Nachmittag, den 4. d. M., findet eine zweite Versammlung auf Veranlassung des Herrn Kreis-Landeskultur-Technikers Weig aus Dortmund und vieler Landwirte im großen Saale des Herrn Thomas hierselbst statt, um über die Kultur des Zuckerrübenbaues für die im Projekt befindliche Anlage einer Rübenzuckerfabrik in der Nähe Dortmunds weiter zu beraten. Da sich die Landwirte von Derne und Umgegend sehr für die Anlage einer Rübenzuckerfabrik interessiren, besonders da ihnen schöne Einnahme für die zu liefernde Zuckerrübe in Aussicht steht, so ist eine zahlreiche Versammlung zu erwarten.

? **Marten,** 29. November. [Gemeinderatswahl.] Die Beteiligung an der hier heute von dem Herrn Vorsteher Haumann abgehaltenen Gemeinderatswahl war nur eine geringe. Von 680 Wählern haben nur 102 gestimmt. Die Ersatzwahl war vorzunehmen von der 1. Abteilung für den Gutsbesitzer Heinrich Barich und von der 3. Abteilung für den Wirt Friedrich Samm. Gewählt wurden von der 1. Abteilung Gutsbesitzer Heinrich Barich und von der 3. Abteilung Bergmann J. H. Volmer.

Annen, 28. Novemb. [Konsolidirung.] In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Schulden der politischen Gemeinde (inkl. evangelische Schulgemeinde) zu konsolidiren und zwar im Betrage von 52 300 ℳ Dazu soll, laut der „Eff. Ztg.", behufs Ankauf eines neuen Friedhofs ein Kapital von 11 000 ℳ, zur Anlage eines notwendigen Nebenbaues der Schule zu Erlen ein Kapital von 6000 ℳ, zur Abrundung 700 ℳ, im ganzen also ein Kapital von 70 000 ℳ, bei der hiesigen Sparkasse zum Zinsfuße von 4½ Proz. angeliehen und mit 7000 ℳ jährlich amortisirt werden.

E **Bochum,** 30. November. [Märkischer Knappschafts-Verein.] In der gestrigen ordentlichen Sitzung des Vorstandes des Knappschafts-Vereins, welche hier im Sitzungssaal des Knappschaftsgebäudes stattgefunden hat, waren der Herr Geheimrat Bölling aus Dortmund als Kommissar des königlichen Oberbergamts und 19 Herren vom Vorstande erschienen. Ein Herr hatte schriftlich angezeigt, daß er krankheitshalber am Erscheinen verhindert sei. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Bergwerksdirektor Engelhardt, dem am 27. September in Ueckendorf verstorbenen Herrn Obersteiger Bock als langjährigem Vorstandsmitgliede Worte dankbarer Erinnerung, und ehrten die Anwesenden das Andenken an dem Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen. An Stelle des verstorbenen Herrn Bock war Herr Schlenkermann als Vorstandsmitglied berufen und erschienen. Derselbe wurde dem Vorstande durch den Herrn Präses vorgestellt. In Erledigung der Tagesordnung wurde dann verhandelt und beschlossen: 1. Vorlegung des Kassenextrakts der Einnahme-Reste für das 3. Quartal 1881. Derselbe gab nach genauer Einsicht zu wesentlicher Erörterung keine Veranlassung. 2. Vorlegung einer Zusammenstellung des Resultats der diesjährigen Kurrecherchen. Es waren zu den verschiedenen Terminen 1703 Invaliden geladen und ärztlich untersucht. Hiervon wurden 387 definitiv für invalide erklärt, 53 wurden für gesund befunden und infolge dessen zur Grubenarbeit wieder angehalten und 1263 mußten als provisorisch invalide weiter geführt werden. 3. Festsetzung des Etats für 1882; derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe mit zirka 3 000 000 ℳ balancirend angenommen. An Verwaltungskosten pro 1882 werden .000 ℳ gespart. 4. Beratung der diesjährigen Vorschläge zur Einschreibung in die Beamten-Abteilungen. Es waren von den verschiedenen Zechen 23 Herren zur Beamtenabteilung 1. Klasse in Vorschlag gebracht; nach genauer Prüfung wurden von diesen vom Vorstand zur ersten Beamtenabteilung befördert: von Zeche „ver. Dorstfeld" Lapp, Zeche „Fürst Hardenberg" Näscher, Zeche „Viktor" Krämer, Zeche „Margaretha" Pohlmann, Zeche „Friedlicher Nachbar" Jäger, Zeche „Engelsburg" Rose, Zeche „General" Müller, Zeche „Westhausen" Bedenbruch, Zeche „Monopol" Budenberg, Zeche „Konsolidation" Israel und Unterberg, Zeche „Rhein-Elbe" Möller und von Zeche „Crone" Gehres. Die übrigen vorgeschlagenen Herren zu dieser Abteilung wurden teils zurückgestellt und teils abgewiesen. Bei den zur 2. Abteilung in Vorschlag gebrachten Herren fanden noch zirka 40 Nachprüfungen statt, die teils zu gunsten und teils zu ungunsten der Betreffenden ausfielen. 5. Anträge auf Gewährung von Unterstützungen und Berücksichtigung in betreff der Invalidisirung u. s. w. Dieselben wurden meistens abgelehnt. 6. Antrag auf Wiederbesetzung der Knappschafts-Arztstelle zu Courl. Dieselbe soll für die nächste Vorstands-Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt werden. 7. Bewilligung eines Betrages von 1500 ℳ für Beteiligung an der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Berlin im Jahre 1882. Die 1500 ℳ wurden nach längerer Debatte abgelehnt und 300 ℳ bewilligt. 8 Besetzung der durch den Tod des Knappschafts-Aeltesten Eisenhuth in Rüdinghausen erledigten Stelle. Hierzu wurde der Herr Vollmann daselbst gewählt. 9. Festsetzung der Termine für die Vorstandssitzungen im Jahre 1882. Dieselben wurden auf den 28. Februar, 30. Mai, 29. August und auf den 28. November, morgen 9¾ Uhr festgesetzt.

Herne, 27. Nov. [Ein Hagestolzen-Verein.] Der „Barm. Ztg." wird geschrieben: Welche originellen und wunderlichen Blüten das moderne Vereinswesen mitunter treibt, möge aus der ergötzlichen Thatsache erhellen, daß hierselbst ein „Verein für unglücklich Liebende" ins Leben getreten ist, welcher bereits 14 Mitglieder zählt. Unter diesen befinden sich auch einige Auswärtige, die mehr oder weniger schwer an den ihnen von hartherzigen Schönen an den Hals gehängten Körben zu tragen haben. Das Präsidium führt ein aus mehreren, ihm von Amors Pfeilen beigebrachten Wunden heftig blutender 52jähriger Hagestolz.

Elberfeld, 30. Novbr. [In der Beleidigungs-Sache] des gegenwärtigen und des ehemaligen remscheider Bürgermeisters, der Herren von Bohlen und Hoffmeister, hat das heute publizirte Urteil der Strafkammer des kgl. Landgerichts, laut der „E. Z.", die Berufung des Privatklägers Hoffmeister angenommen, die vom Widerbeklagten von Bohlen eingelegte Berufung hingegen verworfen.

Koblenz, 29. Nov. [v. Thiele.] Wie es heißt, ist der Kommandeur des 8. Armeekorps, Generallieutenant von Thiele hierselbst, welcher jetzt ein Jahr lang dieses Kommando inne hat, um seine Entlassung eingekommen. Als sein Nachfolger wird Generallieutenant von Witzendorff, Kommandeur der 14. Division genannt.

Verein für die wirtschaftlichen Interessen.

Düsseldorf, 29. Nov.

Fast eine Stunde nach angesetzter Zeit, erst um 12¼ Uhr, wurde die heutige General-Versammlung des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen" eröffnet. Unter den zahlreich Erschienenen befand sich auch der Herr Oberpräsident Dr. von Bardeleben und der Herr Regierungspräsident von Hagemeister.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Mulvany, hob, wie wir in folgendem der „Eff. Ztg." entnehmen, in seiner Eröffnungsrede hervor, daß er in seinem langen Leben viel mit Arbeitern verkehrt und erkannt habe, daß für dieselben seitens der Gesellschaft noch viel geschehen müsse. Es könne Deutschland anderen Nationen gegenüber nur zur Ehre gereichen, daß der Reichskanzler den großartigen Gedanken, an die Lösung der Arbeiterfrage zu gehen, gefaßt habe. Redner wies auf Irland hin, wo seit 34 Jahren nichts in dieser Hinsicht geschehen sei. Die Folgen liegen zu tage. Die damaligen Verhältnisse Irlands seien genau dieselben gewesen, die heute in Deutschland herrschten. Man müsse deshalb das arbeiterfreundliche Prinzip der Regierung anerkennen und die desfallsigen Gesetze so zu verbessern suchen, daß die Industrie dabei bestehen könne. — Bezüglich des Transportwesens bemerkte Redner, daß, wer dieses in der Hand habe, auch das Schicksal von Industrie, Handel und Landwirtschaft in der Hand halte. Der Verein habe dem Transportwesen stets die höchste Beachtung gewidmet. Zur Konkurrenz Deutschlands auf dem Weltmarkte bedürfe es billigerer Tarife, als man solche anderswo besitze. — Zum Wagenmangel übergehend, ist Redner der Ansicht, daß man dem Eisenbahnministerium etwas Zeit gönnen müsse. Die jetzige Umwälzung sei eine enorme. Besser werde es indes schon mit der Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Bahn werden. Eine durchgreifende Besserung sei nach seiner, Redners, Ansicht allerdings erst zu erwarten, wenn genügende Wasserwege geschaffen seien: Schiffbarmachung des Rheines bis zum Meere u. s. w. Die Rheinschiffahrts-Kommission unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten habe ja kürzlich hoffnungsvolle Beschlüsse gefaßt. So viel stehe nach seiner, Redners, Ansicht fest, daß man erst dann an Kanäle denken dürfe, wenn die natürlichen Wasserstraßen, die Ströme und Flüsse, schiffbar seien. Wie er mitteilen könne, seien bedeutende Firmen mit dem Bau geeigneter Schiffe beschäftigt. — Herr Mulvany berührte sodann das wichtige Gebiet der inneren Kolonisation, die die Auswanderung verhindern werde. Ueberall in Deutschland gibt es noch unkultivirtes Land genug. In die Heiden müsse man die bei uns wertlosen Sachen (Schlacken ec.) schaffen. Er berührte alle diese verschiedenen Gegenstände, da sie zum Transportwesen gehörten. Ein wirksames Mittel gegen die Sozialdemokratie werde die neue Arbeit (Schiffbarmachung der Flüsse und Verbesserung der Strommündungen) sein. Zu derartigen Projekten dürfe man schon Geld borgen, da es sich bald verzinsen würde.

Nunmehr übernahm Herr Dr. Natorp (Essen) die Leitung der Versammlung und gedachte der Verdienste des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Direktor Schimmelbusch (Hochdahl). Die Vorschläge des Vorstandes bezüglich Neuwahl und Ergänzung des Vorstandes wurden akzeptirt. Die Eisenbahn-Kommission soll aufgefordert werden, ein Mitglied in den Vorstand zu stellen.

Dem Finanzbericht des Herrn Bueck, nach welchem die Ausgaben (19 630,23 ℳ) die Einnahmen um 12,53 ℳ überstiegen, wurde Decharge erteilt.

Herr Möller (Brackwede) führt aus, daß für das nächste Jahr die Ausgaben 20 600 ℳ betragen würden, somit also ein Defizit von etwa 1100 ℳ vorhanden sein werde. Man solle dasselbe durch Gewinnung neuer Mitglieder zu decken suchen. Verlegenheiten würden indes auch sonst nicht entstehen, da ein eiserner Bestand von 11 000 ℳ vorhanden sei.

Herr Bueck erstattete den Jahresbericht.

Herr geh. Rat Rennen sprach über das Tarifwesen und über den Export.

Herr Funke (Hagen) griff Herrn Eugen Richter an, der die irrige Meinung, daß sich die industriellen Verhältnisse infolge der neuen Zollpolitik nicht gebessert, sondern verschlechtert hätten, mit Parteifanatismus zu verbreiten suche, auch über Kornzölle, Verteuerung der Lebensmittel und Arbeiterverhältnisse absolut falsche Behauptungen aufstelle.

Die Versammlung beschloß, folgendes Telegramm zur Widerlegung der Richterschen Reden abzuschicken:

„Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck
in Berlin.

Die General-Versammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen ergreift freudig die Gelegenheit, um mit dem Ausdruck vollster Verehrung für Euer Durchlaucht gegenüber den vielfachen von politischer Parteistellung beeinflußten gegenteiligen Aeußerungen zu versichern, daß sich infolge Einführung der veränderten Wirtschaftspolitik die Arbeit erheblich gemehrt hat, daß die Arbeit lohnender geworden ist und daß sich mit unseren gesamten wirtschaftlichen Verhältnissen namentlich die Lage der Arbeiter gebessert hat."

Herr Dr. Heyden (Essen) hob den Ausführungen des Herrn Bueck gegenüber mit recht hervor, daß ein großer Teil von Industriellen für Kanäle und ferner der Ansicht sei, daß die Goldwährung vom Uebel sei.

Herr Generalsekretär Bueck gab zu, daß er bezüglich der Goldwährung mit den meisten Mitgliedern des Vereins nicht gleicher Ansicht sei. Ebenso bezüglich der Kornzölle. (Herr Bueck will nur Industriezölle, vergißt aber, daß die Landwirte eventuell gegen diese stimmen würden. [?? Red. d. „Dortm. Ztg."]) Was den Bau von Kanälen anbetrifft, so sagt Herr Bueck, er sei kein prinzipieller Gegner des Kanalwesens.

Aehnliche Ansichten sprach Herr geh. Kommerzienrat Heimendahl (Krefeld) aus.

Herr Möller (Brackwede) hofft, daß in der Eisenbahnfrage die Versammlung einig sein werde, damit die große Kalamität beseitigt werde. Eine solche Einigung werde dem Verein sogar neue Mitglieder zuführen. Redner ließ sich nun des weiteren über Staats- und Privatbahnen, sowie über die Entwickelung des preußischen Eisenbahnwesens von v. d. Heydt bis Maybach aus. Er empfahl schließlich eine Resolution zur Annahme.

Herr Bueck beleuchtete darauf das Prinzip der von ihm vertretenen Resolution. Er lege Wert darauf, daß dem Herrn Eisenbahnminister beim Geldausgeben die Hände nicht zu sehr gebunden seien. Man müsse den Minister in die Lage versetzen, bei vorkommenden Bedürfnissen auch außerbudgetmäßige Gelder zur Verwendung zu bringen. Er schlage deshalb bezüglich der finanziellen Garantieen vor:

In Erwägung, a) daß die Eisenbahnen im Staatsbetriebe gleich den anderen Land- und Wasserstraßen lediglich zur Förderung des Verkehrs und damit zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes des Landes dienen, nicht aber zu einer Steuerquelle für allgemein. Staatsbedürfnisse benutzt werden sollen; b) daß aber zur Erhaltung dauernder Konkurrenzfähigkeit nicht nur unseren Staatseisenbahn-Verwaltungen, sondern auch unserer Produktion den Eisenbahnen und der Produktion des Auslandes gegenüber, eine Herabminderung der zur Verzinsung der Staatseisenbahnschuld aufzuwendenden Beträge durch eine angemessene Amortisation der vorbezeichneten Schuld sicherzustellen ist, erklärt der Verein bezüglich des Entwurfs eines Gesetzes, bet. die Verwendung der Jahresüberschüsse der Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten, daß diese Ueberschüsse in folgender Reihenfolge zu verwenden sein würden: 1. zur Verzinsung des jeweiligen Staats-Eisenbahnschuldkapitals; 2. zur Ausgleichung eines etwa vorhandenen Defizits im Staatshaushalt, welches andernfalls durch Anleihen gedeckt werden müßte, bis zur Höhe von 2 200 000 ℳ; 3. zur Tilgung der Staatseisenbahnschuld bis zur Höhe von 1 Proz.; 4. unter Vorbehalt budgetmäßigen Beschlusses: zur weiteren Tilgung der Staats-Eisenbahnschuld und zu Verbesserungen und Erleichterungen des Verkehrswesens, namentlich zur Ermäßigung der Transportgebühren.

Herr geh. Rat Rennen führt aus, daß gerade durch das Fehlen solcher Mittel die Beschaffung von Material nach besonders belasteten Punkten verhindert worden sei.

Herr Dr. Hammacher sagt, es bestehe bereits ein Dispositionsfonds für die Staatsbahnen von über einer Million Mark. Redner wünscht außerdem formelle Aenderung der Resolution.

Herr Dr. Natorp (Essen) läßt sich über den Wagenmangel aus und schickt seinen Ausführungen die Bemerkung voraus, daß sich der Kohlenverkehr seit 1870 von 11 auf 22 Millionen erhöht, also geradezu verdoppelt habe. Es fehle augenblicklich, wie von vielen Seiten behauptet werde, an Wagen, Lokomotiven, sowie an der entsprechenden Zirkulation. Um den Uebelstand zu steigern, habe sich der Verkehr in den letzten Monaten bedeutend vermehrt. Doch sei bezüglich der Kohlen die Steigerung des Verkehrs nicht so bedeutend, wie behauptet werde. Auch die mit der Verstaatlichung verbundenen Uebergangsschwierigkeiten hätten zur Verkehrsstockung beigetragen. Herr Dr. Natorp läßt sich nunmehr darüber aus, wie die Wagen schneller zurückgesandt werden könnten, und bringt folgende Resolution in Vorschlag, welche später auch angenommen wurde:

Die Generalversammlung spricht die vertrauensvolle Erwartung aus, daß seitens der königl. Staatsregierung bezw. der Eisenbahn-Verwaltungen schleunigst alle geeignet erscheinenden Maßregeln ergriffen werden, um den bedauerlichen Verkehrsstockungen im Eisenbahn-Güterverkehr, von welchen das rheinisch-westfälische Wirtschaftsgebiet, insbesondere die niederrheinisch-westfälische Großindustrie, in den letzten Monaten betroffen worden ist, und den daraus für Versender und Empfänger wie für die Transportanstalten erwachsenden Schädigungen für die Folge dauernd vorzubeugen.

Als solche Maßregeln erachtet die Generalversammlung u. a.: 1. Eine dem jetzt hervorgetretenen und in naher Zukunft sich entwickelnden Bedürfnis entsprechende Vermehrung des Lokomotiv- und Wagenparks. 2. Kontingentirung eines Teils des disponiblen Wagenparkes für größere Industrie-Zentren. 3. Vervollständigung bezw. Vervollkommnung der Be- und Ausladevorrichtungen an den Empfangsplätzen und Versandtstätten. 4. Organisation von geschlossenen Extrazügen mit verkürzten Be- und Entladungsfristen bei größeren Sendungen von einem Versender an einen Empfänger. 5. Vermehrung der Sammelbahnhöfe zur Erleichterung und Abkürzung des Rangiergeschäft. 6. Erweiterung der Versandtstationen. 7. Beschleunigte Herstellung von Verbindungsgeleisen zwischen den Linien der früheren Rheinischen und Köln-Mindener, sowie mit denjenigen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. 8 Anlage von zweiten Geleisen auf den aus dem Industriebezirk führenden verkehrsreicheren Schienenwegen. 9. Die Einstellung von ermäßigten Tarifen für Kohlensendungen während der Sommerperiode. 10. Niedersetzung von fliegenden Kommissionen für die Zeit regeren Verkehrs zur Ueberwachung der schleunigen Rückleitung der Wagen in das Industriegebiet. 11. Periodische Abschätzung des mutmaßlich für die Folge zu gewärtigenden Verkehrs unter Zuziehung von Vertretern der Transport-Interessenten.

Zu einer erfolgreichen Reform des Verkehrswesens erscheint es ferner der General-Versammlung dringend geboten, daß der Wasser-Transport dem Eisenbahn-Transport mehr als bisher ergänzend zur Seite trete und zu dem Zweck der Ausbau der seit Jahren projektirten Kanallinien endlich in Angriff genommen werde.

Herr geh. Rat Rennen hebt, auf die Natorpsche Rede eingehend, hervor, daß der Bahndirektion keine Schuld an der Verkehrsstockung zugemessen werden dürfe. Der Staat sei auf die ihm 1½ Jahr vorher bewilligten Mittel angewiesen. Wie die Industrie, so habe auch der Staat den Aufschwung nicht voraussehen können. Vieles sei auch zur Abhülfe von Uebelständen gethan. Das Material von allen preußischen Bahnen sei zu Hülfe genommen worden. Die Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Bahn habe bevorgestanden und es verhindert, daß der Staat keine Millionen kostenden Zwischen-Einrichtungen getroffen. Die Resolution dürfe eine geringe Abänderung erfahren.

Herr Funke (Hagen) schlägt vor, daß der Bahn für jeden Tag versäumter Lieferfrist Abzüge von den Transportkosten gemacht werden. Das vorhandene Betriebsmaterial könne besser ausgenutzt werden.

Der Funkesche Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt, nachdem Herr geh. Rat Rennen dagegen gesprochen hatte.

Herr Mulvany dankte dem Herrn geh. Rat Rennen für seine Teilnahme an den Verhandlungen.

Nach dem Schluß der Generalversammlung fand, wie gewöhnlich, ein gemeinsames Mahl statt, bei dem noch manch ernstes Wort geredet worden ist.

Gerichtliche Entscheidungen.

♁ Dortmund, 1. Dez.

[Schwurgericht.] (Schluß.) 4. Der Landwirt Michael in Lichtendorf zahlte am 22. Juli 1875 die Summe von 600 ℳ ein, worüber er auch ein Sparkassenbuch ausgestellt erhielt. Im Einnahmejournal und im Hauptbuch waren aber nur 450 ℳ notirt.

Der Angeklagte meinte, er habe von Anfang an Zweifel gehabt, ob Michael nicht nur 450 ℳ eingezahlt, weshalb er auch nur letzteren Betrag eingetragen; es sei stets sein Vorhaben gewesen, Michael darüber zu fragen, er habe denselben aber nicht gesehen. Die Zinsen hat Sträter übrigens unbeanstandet für die über im Sparkassenbuche lautende Summe gezahlt. Michael ist im Jahre 1877 gestorben.

Angekl.: Wenn die Frau nur meint, daß ihr Mann wirklich die Summe gezahlt, dann will ich es anerkennen, denn die Michaels sind brave Leute!

Präs.: Wir brauchen von Ihnen kein Leumundszeugnis!

Sträter bemerkt noch, daß, wenn der Vorstand in der Monatssitzung das Sparkassenbuch mit dem Hauptbuche verglichen, der Irrtum sich sofort habe aufklären müssen.

5. Der Landwirt Fr. Trappmann aus Berghofen legte am 31. Dezember 1879 300 ℳ ein, welche auch in Einnahme gestellt sind. Dagegen legte Trappmann am 21. Juni 1880 wiederum 300 ℳ ein, die ihm im Sparkassenbuch quittirt, aber nicht in Einnahme gebucht sind. Der Angeklagte führt dies ebenfalls auf einen Irrtum zurück und meint, wenn der Vorstand etwas genauer revidirt, dann hätte sich der Irrtum bald finden müssen.

6. Die Ehefrau Bergmann Roes zu Aplerbeck zahlte am 28. April 1880 75 ℳ Zinsen, welche Zahlung ebenfalls nicht gebucht ist.

7. In gleicher Weise zahlte der Bergmann Eduard Dunker am 26 Dezember 1879 97 ℳ 50 ₰ Zinsen, auch diese Zahlung ist nicht eingetragen.

8. Aehnlich verhält es sich mit einer Zinszahlung von 60 ℳ durch den Maschinenmeister Wilhelm Obermann in Herne, früher in Brackel, vom 31. Dezember 1877. Der Zahlungsvermerk fehlt im Einnahmejournal, im Hauptbuche ist die Zahlung jedoch eingetragen, aber unter falscher Journalnummer, die übrigens zweimal gebucht ist.

9. Die Zinsenzahlung von 60 ℳ durch den Puddelmeister Obermann vom 13. August 1880 ist ebenfalls in keinem Buche vermerkt, die Quittung hat der Angeklagte jedoch ausgestellt und erkennt dieselbe auch an.

10. Der Bergmann Knuff zahlte am 24. Dezember 1876 90 ℳ Zinsen, von welcher Zahlung aber nur 30 ℳ eingetragen sind. Hierbei wäre es wohl möglich, daß, da die Rechnung in Mark dem Angeklagten noch nicht geläufig gewesen, er wohl Thaler mit Mark verwechselt haben könnte.

11. Eine Zinszahlung von 2400 ℳ vom 13. Jan. 1880 durch den Kaufmann Oswald Vollmer in Dortmund ist wohl im Hauptbuche, aber nicht im Einnahmejournal vermerkt.

Präs.: Wo ist das Geld geblieben?

Angekl.: Ich wußte, daß ich Geld zuviel hatte, konnte aber nicht finden, wo es hingehörte; ich habe das Geld so lange beiseite gelegt, bis ich den Irrtum finden würde.

12. Unterm 17. Januar 1876 ist im Aktivhauptbuch eine Zinszahlung vom Kaufmann Leeser Herzberg über 187,50 ℳ vermerkt, im Einnahmejournal befinden sich aber nur 137,50 ℳ als gezahlt verzeichnet, es fehlen mithin der Sparkasse 50 ℳ

13. Herr Bergmeister Offenberg hatte am 30. Dezember 1875 eine Zinszahlung von 450 ℳ geleistet, die im Aktivhauptbuch auch gebucht sind, im Einnahmejournal sind aber nur 150 ℳ gebucht. Der Angeklagte will sich ebenfalls geirrt und Mark mit Thalern verwechselt haben, es wäre ja auch möglich, daß es ein Schreibfehler sei, denn wer irrte nicht einmal. Wenn sich der Irrtum nicht aufkläre, dann wolle er es der Kasse ersetzen.

14. Am 8. Januar 1877 zahlte Herr Lehrer Meyer auf ein Darlehn 150 ℳ zurück und außerdem 30 ℳ Zinsen. Im Hauptbuche ist die Summe von 180 ℳ eingetragen, im Einnahmejournale aber nicht. Der Angeklagte meinte, Herr Meyer habe die Zahlung abends geleistet, weshalb er wohl die Eintragung vergessen haben könne.

15. Herr Kaufmann Junius in Hörde zahlte am 15. Mai 1877 die Summe von 900 ℳ Zinsen, im Einnahmejournal sind aber nur 300 ℳ in Einnahme gestellt.

Angeklagter: Ich mag wohl auch hier wieder Mark mit Thalern verwechselt haben, wo das Geld geblieben ist, kann ich so genau nicht sagen.

16. Ganz genau so stellt sich der folgende Fall, wo eine vom Fabrikarbeiter Heuner vom 29. Juli 1879 geleistete Zinszahlung von 60 ℳ nur im Aktivhauptbuch, nicht aber auch im Einnahmejournal verzeichnet ist.

17. Eine Zinszahlung von 37,50 ℳ im Juli 1880, vom Fabrikarbeiter Adolf Sürig geleistet, hat der Angeklagte gar nicht gebucht, die Zahlung auch nicht im Quittungsbuche des Sürig bemerkt.

Herrn Untersuchungsrichter Maizier hat der Angeklagte während der Voruntersuchung verschiedentlich versichert, er habe täglich Kasse gemacht; nach einiger Zeit habe er diese Aussage aber nicht wahr halten wollen.

Sträter hatte gestern bekanntlich behauptet, er sei während der Voruntersuchung einige Zeit krank und geistig geschwächt gewesen, weshalb er nicht genau wisse, was er damals ausgesagt. Herr Untersuchungsrichter Maizier bekundete, daß Sträter um Neujahr 1881 allerdings krank gewesen sei, zu dieser Zeit habe er ihn aber gar nicht vernommen, den Eindruck gestörter Gehirnfunktion habe Sträter nie auf ihn — Herrn Maizier — gemacht. Zur Zeit, als die zweite Untersuchung gegen Sträter eingeleitet wurde, welche mehr als die Hälfte aller zur Anklage stehenden Fälle umfaßt (es war dies im Juni 1881), ist derselbe vollkommen gesund gewesen, er hat nie über körperliche Beschwerden geklagt, auch in den an seine Angehörigen gerichteten Briefen nie die leiseste Klage laut werden lassen.

Die heutige Sitzung wurde gegen 3 Uhr geschlossen.

♁ Dortmund, 30. November.

[Strafkammer.] In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurden verurteilt: der Fabrikarbeiter Gustav Linneboden zu Hamm wegen Körperverletzung zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis; der geschäftslose Friedrich Stolpe zu Dortmund wegen Sachbeschädigung (Einwerfen der Ruhfusschen Fensterscheibe) zu 1 Jahr Gefängnis; der Bergmann Ludwig Behle zu Deusen wegen vorsätzlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu 2 Jahre Gefängnis; der Schneider Johann Buschmann zu Dortmund wegen strafbaren Eigennutzes zu 1 Woche Gefängnis. Ferner wurden wegen Körperverletzung der Bergmann August Schmitz zu Dortmund mit 6 Monaten und der Bergmann Heinrich Sirowatky zu Dorstfeld mit 1 Jahr Gefängnis bestraft, der Fabrikarbeiter August Rehbock zu Dortmund dagegen freigesprochen. Gegen den Bergmann Heinrich Kötter aus Dortmund, der zum Militär einberufen ist, wurde die Verhandlung ausgesetzt. Schließlich traf den Knecht Hermann Rath aus Warendorf wegen Diebstahls eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

[Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahngesellschaft.] Seit einigen Tagen spielt der Verkehr in Aktien der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahngesellschaft an der leipziger Börse eine hervorragende Rolle. So schreibt das „Leipz. Tagebl.": „Die Aktien der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn, welche bisher an der hiesigen Börse kaum erwähnt wurden, nahmen gestern das Interesse in bemerkenswerter Weise in Anspruch. Es lagen für das genannte Effekt an der Börse namhafte berliner Aufträge vor, welche den Kurs, der mit 52 einsetzte, rasch auf 53 50 steigerten. Die Beliebtheit dieses Papieres ist zurückzuführen auf aus Berlin vorliegende Mitteilungen, wonach die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn als demnächstiges Objekt der Verstaatlichung ausersehen sei, nachdem die Erwerbung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn durch die Generalversammlung beschlossen worden ist. Man wollte bereits wissen, daß der preußische Staat eine Offerte und zwar in Höhe von 3 Proz. Rente abgeben werde. Wir wissen nicht, ob diese Angaben tatsächlich begründet sind, indeß erscheint die Verstaatlichung der Dortmund-Gronauer Bahn im Hinblick auf den Umstand, daß die Bahn zwischen den von dem preußischen Staate bereits erworbenen Strecken liegt, plausibel."

* **Dortmund,** 30 Novbr. [Marktbericht.] Weizen — ℳ, Roggen 21,00—21,75 ℳ, Hafer 14,80—16 ℳ Gerste — ℳ, Kartoffeln 4,50—4,60 ℳ, Stroh (Richt-) 9,00 bis 10 ℳ Heu 9,00—10 per 100 Kilo, Butter per 1 Kilo 2,10—2,40 ℳ, Eier, 60 Stück 4,00—4,50 ℳ.

J **Linden,** 1. Dezbr. [Die benachbarte Zeche „Baaker Mulde",] welche, nachdem sie durch das Zubruchegehen des Förderschachtes lange still gelegen, den Bau aber seit kurzem wieder aufgenommen hatte und deren Hauptförderung aus dem Flötze „Dickebäckerbank", auch „Diomedes-Röttgersbank" genannt, bestand, ist in eine mißliche Lage geraten. Die Zeche besitzt unter anderem auch ein Längenfeld, worauf das Flötz „Dickebäckerbank" beliehen ist und zwar reicht diese Berechtsame über 300 Meter in das Feld der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" hinein, letztere Zeche hat aber das Flötz, so weit es in ihrem Felde reicht, bereits verhauen. Die Zeche „Baaker Mulde", welche hiervon keine Ahnung hatte, baute ruhig voran, bis sie auf einmal und zwar mit dem Orte Nr. 8 der ersten Tiefbausohle „im alten Manne" durchhauten, d. h. man haute gegenseitig durch, indem „Dahlhauser Tiefbau" auch noch am auffahren war. Wem hier die Schuld trifft, den leitenden Beamten oder Markscheider, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Berlin, 30. Novbr. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 24,00—24,20 ℳ, Mittelsorte 22,50—22,90 ℳ, geringe Sorte 21,00—21,50 ℳ, Roggen, gute Sorte 19,00—19 20 ℳ, Mittelsorte 18,80—18,90 ℳ, geringe Sorte 18 60—18,70 ℳ, Gerste, gute Sorte 16,50—19,80 ℳ, Mittelsorte 16,10 bis 17,20 ℳ, geringe Sorte 14,20—14,50 ℳ. Hafer, gute Sorte 16,70—17,00 ℳ, Mittelsorte 15,40—16,50 ℳ, geringe Sorte 14,00—16,00 ℳ, Richt-Stroh 6,50—7,50 ℳ, Heu 6,40 bis 8,00 ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, Linsen 30,00—50,00 ℳ, Kartoffeln 3,75 bis 5,65 ℳ per 100 Kilo.

[Witterungsbericht] vom 1. bis 2. Dez. Niedrigste Temperatur von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends + 5,4° C. (4,3° R.), höchste + 9,7° C. (7,7° R.), von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, niedrigste + 6,7° C. (5,3° R.), höchste + 7,2° C. (5,7° R.), mittlere Tagestemperatur von 6 bis 6 Uhr morgens + 7,5° C. (6,0° R.). Höchster Barometerstand 766,5, niedrigster 761,5, mittlerer 763,5. Höhe der Regenschicht — mm, Menge des auf 1 qm gefallenen Regens — ccm.

Briefkasten der Redaktion.

Nro. 10. Wir werden dort sein.

Verantwortlicher Redakteur Rudolf Versen in Dortmund.

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Wenn von seiten der Theater-Direktion erwartet wird, daß sie insofern von seiten des Publikums in ihrem Unternehmen unterstützt wird, indem ein stets starker Besuch des Theaters stattfindet, so finden es Unterzeichnete rein unerklärlich, daß z. B. in der „Dortmunder Zeitung" nur jedesmal mit dem Erscheinen derselben bekannt gemacht wird, was noch an demselben Abend, nicht aber, was Tags darauf gespielt werden soll. Es mag der Direktion ja wohl nicht bekannt sein, daß wir, obgleich noch zur Stadt Dortmund gehörig, doch als Außenbürger so manches Nützliche entbehren müssen, was die Innenbewohner der Stadt genießen und so ist es auch mit der Zeitung. Obgleich dieselbe in der Stadt bereits des Vormittags ausgegeben wird, bekommen wir sie doch größtenteils erst am Nachmittag zwischen 4—5 Uhr, sodaß also ein Umtausch der Abonnementsbillette ebensowenig statthaft, als der nächtliche, zweimal zu passirende Weg für denjenigen, der den Umtausch der Billetts zu bewerkstelligen hätte, viel zu schlecht und gefährlich ist. Auch in der Familie hat man sich schon darauf zu richten, wenn man als wohlbestelltes Ehepaar einen Abend ausgehen will, so daß es unbedingt notwendig ist, daß man Tags vorher weiß, was am nächsten Abend gespielt werden soll. Wir hoffen, daß die Direktion dies künftig berücksichtigen wird. Mehrere Außenbürger.

Mit dem Herannahen des Weihnachts-Festes drängt sich wohl manchem unserer geschätzten Leser die Frage auf, was er seinem Familien- und Freundeskreise Schönes, Neues und Praktisches schenken könne. In solchen Fällen empfehlen wir, sich an die **Kunsthandlung** von **Max Grünbaum, Berlin C,** Jerusalemerstraße Nr. 34, zu wenden, welche einen reichhaltigen illustrirten **Weihnachts-Katalog** von nützlichen und praktischen **Neuheiten** ihres Präsent-Bazars franko und gratis versendet.

Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

* **Bremen,** 30. Nov. Der Postdampfer „Donau", Kapt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. November von New-York abgegangen war, ist gestern 3 Uhr nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr nachm. die Reise nach hier fortgesetzt Derselbe überbringt 128 Passagiere und volle Ladung.

* **Bremen,** 30. Nov. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Braunschweig", Kapt. C. Pohle, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. November von Bremen abgegangen war, ist gestern morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Zur gefl. Beachtung.

Um mit dem Druck unserer Zeitung frühzeitiger beginnen zu können, ersuchen wir unsere geehrten Inserenten, uns grössere Anzeigen Tags vorher, kleinere am Tage des Erscheinens, spätestens bis ½9 Uhr, einzuliefern. Für die Sonnabends- und Sonntags-Ausgaben unserer Zeitung bleibt es bei der bisherigen Annahme der Inserate.

Die Exped. der „Dortm. Ztg."

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen **Knaben** wurden hocherfreut.
Dortmund, 2. Dez. 1881.
Arnold Hebbering
und Frau.

Einladung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am Montag, den 5. Dezbr. 1881,
abends 6 Uhr,
in der Aula der Gewerbeschule.

Tages-Ordnung:

1. Mitteilung des Magistrats über die Frage wegen Uebernahme der Gasanstalt nach Ablauf der nächsten fünf Jahre event. Wahl einer Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit.
2. Wahl von 4 Sachverständigen für die beim Eintritt von Kriegsleistungen abzuschätzenden Gegenstände pro 1882/84.
3. Neuwahl resp Ersatzwahl der Herren Mitglieder für 18 verschiedene Kommissionen.
4. Mitteilung über die Anstellung des Polizei-Kommissars Fischer aus Dirschau zum 3 Polizei-Kommissar.
5. Feststellung des Etats der Realschule pro 1882/83 und des Overbeckschen Legatenfonds
6. Desgl. des Etats der Gewerbeschule pro 1882/83.
7. Verkauf der 5 Ar 36 Quadr.-M großen Armen-Parzellen Flur 10 Nr. 301/37 der Steuergemeinde Eving an die „Reinoldi-Kirchengemeinde" zum Preise von 566 ℳ 70 ₰, unter den in der Magistrats-Vorlage vom 24. November cr V. 5125 näher angegebenen Bedingungen.
8. Verpachtung der Armen-Grundstücke Flur 1 Nr. 330/8 und 331/8 auf 5 Jahre zum Preise von 150 ℳ pro Jahr an den Wirt Karl Westermann hierselbst.
9. Desgl. der Armen-Grundstücke Flur 8 Nr. 589/57 und 867/68 auf 10 Jahre an den Maurermeister Hopp für einen jährlichen Pachtzins von 321 ℳ und Zahlung einer Entschädigung von 5400 ℳ in sechs gleichen Raten für die Berechtigung, die Grundstücke unter den in dem Magistrats-Antrage aufgeführten Bedingungen auszuziegeln zu dürfen.
10. Vermietung von 3—4 Räumen im nördlichen Flügel des alten Gymnasiums an den Büreaugehülfen Klemann zu einem jährlichen Mietpreise von 120 ℳ, sowie Genehmigung zur Ausführung der zur Einrichtung der Wohnung erforderlichen Arbeiten.

Dortmund, den 1. Dezbr. 1881.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung:
W. v. Born.

Straßen-Erleuchtungs-Kalender
für den Monat Dezember 1881.

Tage.	Die Abendlaternen sollen brennen Uhr von	bis	Die Nachtlaternen sollen brennen Uhr von	bis
1.—3.	4	11½	11½	6
4.	—	—	—	—
5.	4	7	—	—
6.	4	8	—	—
7.	4	9	—	—
8.	4	10	—	—
9.—19.	4	11½	11½	6
20.—31.	4	11½	11½	6½

Dortmund, den 30. November 1881.
Der Magistrat:
Lindemann.

Bekanntmachung.
Am 3. Dezember kr.,
morgens 9 Uhr,
sollen in dem Lokale des Gastwirts Herrn Heinr. Kleffmann am Körnerplatz hier:
86 Kisten Zigarren, zirka 800 Flaschen verschiedene Liqueure, 10 Fässer mit Branntwein, Ladentheke u. Reale, ein Zylinderbüreau u. s. w.,
gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden
Dortmund, 2. Dezember 1881.
Lennings,
11 741¿ Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.
Am 3. Dezember kurr.,
nachmittags 2 Uhr,
werden an meiner Behausung, Märkische-straße 13:
1 Pferd, ein Frachtwagen, 4½ Ohm vorzüglichen alten Kornbranntwein, ein Ohm Bonekamp, 100 Flasch. sehr guten Wein 2c. 2c.,
im Zwangswege gegen Barzahlung meistbietend verkauft.
Dortmund, 2. Dezember 1881.
Lennings,
11 747 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung
Am Sonnabend, 3. Dezember kr.,
morgens 10 Uhr anfangend,
sollen Balkenstraße Nr. 8 folgende Gegenstände, als:
1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, eine Nähmaschine, 4 Tische, eine Waschkonsole, 1 Dutzend Stühle, 2 Sofas, 1 Regulator, mehrere Säulen- und Mantelöfen, 2 vollständige Betten mit Bettstellen und Matratzen, sowie ein runder Tisch,
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
Dortmund, den 2. Dezember 1881.
Menke,
11 748¿ Gerichtsvollzieher.

Ein durchaus tüchtiger
Barbiergehülfe,
der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht. B. w., s. d. E. †11 744

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Westenhellweg 77.

Am Samstag, den 3. Dezember,
von morgens 9 bis nachm. 4 Uhr:
Fortsetzung des großen Warenverkaufs
im oberen Saal des Herrn Kühn,
¿11 746 **Wißstraße.**

Zirka sieben Birnen-, Aepfel- und Pflaumen-Bäume,
zur Möbelfabrikation geeignet sollen am
Samstag, den 3. Dezember,
gegen 4 Uhr nachmittags, in einem in der Nähe der Elisabethstraße (woselbst Zusammenkunft) belegenen Garten meistbietend verkauft werden.
†11 745 **Lessing.**

Großer Holz-Verkauf.
Am Freitag den 9. Dezember,
morgens 10 Uhr,
werde ich für den Oekonom Herrn **Diedr. Emsinghoff** zu **Oestrich** in dessen Hofeswaldung „Böckenbusch", nahe am mengeder Bahnhof gelegen,
190 Rrn. Buchen,
glattschaftig und von bedeutender Länge, zu verschiedenem Nutzholz tauglich.
4 Rrn. Eichen,
darunter eine schwere Eiche über 2 Fuß dick, nummernweise, ferner:
eine Partie Eichen und Buchen,
passend zu Grubenholz, zusammen zum Verkauf aus etzen ¿11 551
Groppenbruch, den 23. Novbr. 1881.
D. H. Schröder-Prein.

Holz-Verkauf.
Montag, den 5. Dezember,
vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Landwirt Brandhoff gen. Siepmann zu Eichlinghofen „in der Niederhöfel" bei Persebeck, an guter Abfuhr stehend:
100 Rrn. Eichen,
zu Bau-, Brett-, Geschirr-, Gruben- und Flechtungsholz geeignet, meistbietend gegen ausgedehnte Zahlungsfrist verkaufen.
Menglinghausen, 21. Nov. 1881.
†11 406 **Baumeister.**

Verkaufs-Anzeige.
Im Auftrage des Herrn W. Hoppius zu Dortmund werde ich dessen in hiesiger Stadt (Engel-Wiese) belegene, aus
1 Wohnhaus nebst angrendem Garten bestehende
Besitzung,
am Dienstag, d. 13. Dez. kr.,
vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Gastwirts Herrn Joh. Schmidt hierselbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Bedingungen sind vorher beim Unterzeichneten einzusehen.
Lünen, den 29. November 1881.
11 664i **Middendorff.**

Agenten
für den Verkauf von Lotterielosen bei sehr hoher Provision gesucht von
Josef Püthe, Lotterie-Kollekteur,
Holzminden.

Zum 1. Januar wird ein
tüchtiger Küfer
gesucht Franko-Offerten sub 11 654 bef. die Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Zimmermann,
der selbständig arbeiten kann, gesucht.
Barop. 11 738 **C. Stiehl.**

Zwei tüchtige
Schlossergesellen
gesucht. 11 733e Ostenhellweg 42.

Ein erfahrener, älterer
Kupferschmied,
der selbständig arbeiten kann, wird unter günstigen Bedingungen auf dauernde Arbeit gesucht.
Schriftl. Anerb. unter Beifügung von Zeugn. erwünscht. †11 742
Gust. Steuernagel, Gevelsberg.

2 Schieferdecker
sucht 11 735 **Sieges.**

5 Arbeitsleute
sucht 11 734
Fr. Sieges, Ostwall 54.

1 anst. Mädchen
findet zur Erlernung der Küche und Restauration freundliche Aufnahme.
Bei wem, s. d. Exp. †11 743

Ein ord. Mädchen,
welches kochen, waschen und bügeln kann, auf gleich oder zum 15. Dezember nach Düsseldorf in herrschaftlichem Hause gesucht. Näh. in der Exp. d. Z. ¿11 669

Für ein junges evang. ¿11 695
Mädchen
aus guter Familie, welches das Kochen in einem größeren Gasthof Westfalens gründlich gelernt hat und auch in den sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, wird eine passende Stelle gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Ztg.

☞ Für ein Kurzwaren Geschäft in Dortmund wird pr. 1. Februar 1882 eine mit der Branche vollständig vertraute **Gehülfin gesucht,** die dem Geschäfte allein vorzustehen imstande ist. Offerten nimmt die Annoncen-Exped. von **A. Rolef,** Münster. i. W., unter R. 15 636 entgegen. 11 716

Ein tüchtiges **Mädchen** vom Lande sucht per sofort Stelle.
Friedrichsstraße 26.

Städtisches Leihhaus.
Die **Ueberschüsse** der verkauften Pfänder aus den Monaten Juli, August und September 1880 können bei der Anstalt gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins in Empfang genommen werden.
Dortmund, 22. Oktober 1881. 10 631
Der Magistrat: Lindemann.

Bekanntmachung.
Es ist von amtlicher Seite wahrgenommen und angezeigt worden, daß sich in vielen Baumgärten der Stadt eine große Menge von Nestern einer sehr schädlichen Raupe in Form und Aussehen von zusammengesponnenen Blättern an den Zweigspitzen der Bäume befinden. Diese Nester werden leicht übersehen und nicht erkannt, erzeugen aber im Frühjahr aus dieser vollständigen Winter- und Wetterschutzhülle je Hunderte von großen, die Gartenbäume entblätternden Raupen.

Unter Hinweisung auf § 368 ad 2 des Strafgesetzbuches beziehungsweise bei Vermeidung der in demselben vorgesehenen Strafe, fordern wir die betreffenden Gartenbesitzer daher auf, **bis zum 1. Februar 1882** die Raupennester ausschneiden und vernichten zu lassen.
Dortmund, den 30. November 1881
Die Polizei-Verwaltung: gez. **Lindemann.**

Bekanntmachung.
Am **25. November 1879** verstarb hierselbst der Spitalwärter **Heinrich Isenberg,** ohne Hinterlassung von Ascendenten und Descendenten und ohne letztwillige Verfügung und wird derselbe demnächst von seinen nächsten gesetzlichen Verwandten beerbt.

Als solche haben sich, gemäß Urkunden und eidesstattlicher Erklärung die ehelichen Kinder der verstorbenen Geschwister seiner verstorbenen Mutter, nämlich:

1. **Franziska Charlotte Nollkämper,** Ehefrau **Johann Christian Wehmüller** zu Washington im Staate Missouri (County Franklin) wohnend,
2. **Maria Isabein Nollkämper,** Ehefrau **Wilhelm Stienhans** zu Troy im Staate Illinois (Madison County) wohnend,
3. **Johann Heinrich Nollkämper,** ohne Stand zu Nr. 7 Kasum bei Borgholzhausen wohnend,
4. **Katharina Wilhelmine Nollkämper,** Ehefrau **Johann Heinrich Stienhans,** Schreiner, daselbst wohnend,

gemeldet.
Zur Aushändigung des Nachlasses ist Termin
auf den 3. Juli 1882
anberaumt. Alle diejenigen, die glauben, einen gleichen oder näheren Erbanspruch auf diesen Nachlaß zu haben, werden ersucht, bis zu diesem Termine beim hiesigen königliche Amtsgerichte denselben nachzuweisen. Im Falle andere gleichberechtigte oder nähere Erben sich bis dahin nicht melden, wird der Nachlaß an die obigen Personen ausgehändigt
Saarbrücken, den 11. November 1881. ¿11 155
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerungs-Patent.
Die im Grundbuche von Dorstfeld, Band 3, Blatt 18, auf den Namen der Witwe Bergin valide **Dietrich Niederstebruch, Anna** geb. **Thielmann,** zum Schnee, jetzt wohnhaft Hahnenmühle bei Dorstfeld, eingetragene Grundstück, Flur 4, Nr. 472/157, Steuergemeinde Dorstfeld mit Gebäuden, vermessen zur Größe von 2 Are 98 Quadr.-Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers
am 24. Jan. k. J., vormittags 10 Uhr,
am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 360 ℳ

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 900 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei Abteilung III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll
am 27. Jan. k. J., vormittags 11 Uhr,
an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 3. November 1881 *11 721
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.
Das im Grundbuche von Dortmund, Band 23, Blatt 154, auf den Namen des Damenkleidermachers **August Ernst** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 15, Nr. 747/102, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Silberstraße 7, vermessen zur Größe von 1 Are 52 Quadrat Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers
am 27. Jan. k. J., vormittags 10 Uhr,
am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 600 ℳ

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1500 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll
am 31. Jan. k. J., vormittags 11 Uhr,
an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 12. November 1881. *11 720
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.
Das im Grundbuche von Dortmund, Band 38, Blatt 21, auf den Namen des Zimmermeisters resp. Bauunternehmers **Daniel Kolb** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 25, Nr. 1203/9, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Münsterstraße 18, vermessen zur Größe von 2 Are 84 Quadr.-Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers
am 17. Febr. k. J., vormittags 9½ Uhr,
am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 2400 ℳ

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 6000 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei 3 einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grunduch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll
am 20. Febr. k. J., vormittags 11 Uhr,
an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 28. November 1881. [11 719
Königliches Amtsgericht.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. ¿ Taubenstraße 11.

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. ¿ Ostenhellweg 60.

Anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. ¿ Ostenhellweg 60.

1 Etage 5 schöne **Zimmer,** mit Zubehör zu verm. Westenhellweg 98.

Geübte **Weißnäherin** sucht Kunden in und außer dem Hause. 11 723i
Zu erfragen in der Exped.

Vom 15. Dezember an drei **Zimmer** zu verm. Brückstraße 18.

Ein mit allen Hausarbeiten vertrautes tücht. **Dienstmädchen** mit besten Zeugnissen auf sof. ges. Balkenstr. 36, 1. Et.

Von heute ab wird beim Kaufe einer Familien-Nähmaschine auf Wunsch ein unentgeltlicher, praktischer
Kursus im Zuschneiden
von Damen- und Kindergarderobe von einer eigens dazu von mir engagirten Dame ertheilt. Die Methode ist neu und erhalten Lernende Muster gratis. Der Preis der Maschinen wird dadurch nicht erhöht. ¿11 636
Dortmunder Nähmaschinen-Fabrik W. Stutznäcker. Westenhellw. 64

Handelsschule Dortmund.
Alle **Handelswissensch., Engl., Franz., Ital.** in **Kursus** u. **Stunden. Vorbereitung Einjähriger.**
Fr. Winkler,
¿11 490 Weberstr. 13.

Billigste u. beste Bezugsquelle
für
Faltenhemden nach Mass.
Anerkannt gutsitzende Faltenhemden in Ia Qualität mit feinsten, leinenen Einsätzen liefere ich, wie seither, zu
Mark 30 per ½ Dutzend.
Die Anfertigung geschieht innerhalb 8 Tagen. **Faltenhemden eigener Fabrikation in schwerem Cretonne mit leinenen Kordeleinsätzen** sind stets in sämtlichen Weiten am Lager und kosten „11 080
Mark 4,50 per St.
H. Melchior,
47. Westenhellw. 47.

M. Herzfeld & Sohn,
Toiletteseifenfabrik.
Detailverkauf: Brückstraße 19.
Feine parfürmirte Toiletteseifen à ₰ 50 pro Pfund.

Große Auswahl feiner
Harmoniums
enorm billig.
L. Teichgräber,
Klavierhandlung Königswall 2.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Klempner-Schule.
Eine systematisch fortschreitende Konstruktionslehre für Blecharbeiter. Enthaltend die wichtigsten Lehrsätze aus der darstellenden Geometrie, Projektionslehre, Entwickelung der Körpernetze, der Geisen, Modelle u. Schablonen aus dem Klein- und Baugewerbe, sowie eine Anleitung zur Berechnung der Körper nach ihrem Flächen- u. Kubikinhalt.
Zum Gebrauche für Fortbildungsschulen sowie insbesondere zum Selbstunterricht. Herausgegeben von
Th. Schröder,
städtischer Lehrer und Zeichenlehrer an der Fortbildungsschule zu Erfurt.
11 702¿ **Erste Folge.**
Nebst einem Atlas von 25 Folio-Tafeln mit 278 Beispielen.
1882. 8. Geh. 6 ℳ 75 ₰.
Vorrätig in der Buchhandlung von
C. L. Krüger in **Dortmund.**

Ein Eisteich mit guter Abfahrt zu vermieten.
Wwe. **Borgmann,** Erwinstr. 10

Eisenbahn-Ausschußschwellen,
eichene, bis zu 5000 Stück, aus kernfestem Holze, werden gegen gleich bare Bezahlung sofort zu kaufen gesucht. Anlieferung franko Waggon einer Eisenbahnstation.
Offerten auf jede Stückzahl sind binnen 6 Tagen zu adressiren postlagernd sub J. J. Dortmund. 11 713

1 Grundstück,
5—7 Morgen groß, mit geringer Front an einem offenen Weg gelegen, wird
zu kaufen gesucht.
Man wolle bezügl. Offerten u. A. S. 11 715, mit Angabe der Lage des Grundstücks, an die Exped. d. Z. gel. lassen.

Schwanenwall 51 ist eine ¿11 728
Wohnung aus 4 Räumem mit Schmiedewerkstatt, Remise und Stallung
auf sofort zu vermieten.
Auch ist die ganze Besitzung zu kaufen.
Näheres Westenhellweg 68.

Ein gut möblirtes
Wohnzimmer u. Schlafzimmer
zu mieten gesucht. Gefällige Offerten nebst Preisangabe unter F. W. 11 712 an die Exped. d. Zeitg.

2 möbl. Zimmer werden gesucht
Gefl. Offerten sind unter F. 11 722 in der Exped. d. Zeit. abzugeben.

Eine Wohnung mit Laden der 1. Febr. od. März zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Ztg. ¿11 688

Heute habe ich meine Praxis als
Rechtsanwalt
beim königlichen Landgericht hierselbst begonnen. (11 749
Mein Büreau befindet sich im Hause des Augenarztes Herrn Dr. Hallermann,
Silberstrasse 5.
Dortmund, 1. Dezember 1881.
Tewaag,
Rechtsanwalt.


Vom ersten Dezember kurr. an:

à Pfund prima
Rindfleisch
60 Pf., sowie Rinderfett 55 Pf.
Mengede, 1. Dezember 1881.
11 732 **Isaac Baum.**


Prima fettes Rindfleisch,
per Pfd. 50 Pfg., empf.
H. Rüb, Brüderweg 22.



Frische Schellfische, Kabliau, Seezunge und süße Bratbückinge.
Frische Seemuscheln.
7. Lütgenbrückstraße 7.
Frische holl. Bauern-Butter.

Die Buchbinderei
von
H. A. Stolle,
Reinoldistraße 3,
empfiehlt sich zum Einbinden von Geschäfts- und allen andern Büchern, Bilder-Einrahmen, Einsetzen von Stickereien, sowie zur Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. „11 517

Dampfholz-schneide- und Mahlmühle.
Wir empfehlen unsere Mühle zum Schneiden von Nutzholz in Bretter, Bohlen und Balken, sowie Bretter aller Art, Stiele, Frechtungsstangen 2c., zu billigen Preisen.
Auch kann Roggen, Gerste und Mais zu jeder Zeit gegen mäßigen Mahllohn geschroten und wenn gewünscht, ersterer auch gereinigt werden. — An- und Abfuhr ist bequem. 11 714i
Gebr. Kummer.

100 Distenkarten,
sehr feiner Karton, in schönen Kassetten, von 1 ℳ an.
C. L. Krügersche Buchdruckerei.

Harz-Käse,
fette, feinste Qualität, per 100 St. 3 ℳ, vers. geg. Nachnahme **A. Schomburg,** erste und älteste Harzkäsefabrik in Stiege bei Hasselfelde im Harz. †11 699


Ich bin mit einer großen Sendung echter **harzer Kanarienvögel** beim Gastwirt **Brinkmann,** Brückstraße 59, eingetroffen.
Aug. Hoffmann aus Andreasberg.

Heirat vermittelt diskret Inst. „Frigga". **Berlin, Bülowstr. 102.**
11 717 **(Statut g. Briefmarke.)**

Eine Zimmereinrichtung (Kirschbaum Möbel) ist billig zu kaufen Näheres *11 739 Leopoldstraße 2.

Eine Hausuhr,
gut gehend, billig zu verkaufen. Näh. *11 740 Leopoldstraße 2.

3½ Morgen
Ackerland
im **Oesterholz** zu verpachten.
Nähere Auskunft ¿11 727
Stadthaus, Zimmer Nr. 14.

Ein gebrauchter **Tafelherd** steht zu verkaufen.
Schwanenwall 11.

Geschwüre, Eiterungen,
Ausschläge aller Art, Geschwülste 2c., heilt **A. Antze,** Dortmund, Hohestr. 11.



Rabatt-Spar-Anstalt, Berlin.

Die unterzeichnete General-Vertretung bringt hierdurch zur Kenntniss, dass der Geschäftsbetrieb am hiesigen Platze eröffnet und mit Ausgabe der Rabattscheine begonnen worden ist.

Als Handelsmitglieder sind bereits die Herren:

N. Heimann & Co., Westenhellweg 21, Putz-, Weiss- und Modewaaren,
N. Frankenstein, Ostenhellweg 53, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren, Nähmaschinen,

der Anstalt beigetreten und werden fernere Beitritts-Anmeldungen im Büreau des Unterzeichneten, Schwanenwall 9, entgegengenommen, wie auch alle Aufschlüsse über die Bedingungen, die Ziele, das Wesen und Wirken der Rabatt-Spar-Anstalt bereitwilligst ertheilt.

Da die Handelsmitglieder verpflichtet sind, ihren Kunden bei allen Einkäufen ohne jede Entschädigung und ohne irgendwelchen Preisaufschlag Rabattscheine in Höhe der geleisteten Baarzahlungen zu verabfolgen, so erhält die Benutzung der Anstalt geradezu den Charakter einer Ausgaben-Versicherung, denn die bis zu 100 Mark angesammelten Rabattscheine werden von der Anstalt oder deren Zahlstellen gegen auf den Namen des Besitzers lautende Sparscheine umgetauscht, und diese in jährlich zweimal stattfindenden Verlosungen nach und nach amortisirt, d. h. mit 100 Mark von der Anstalt die gezogenen Nummern voll ausgezahlt.

Ebenfalls werden die Sparscheine von der Anstalt beliehen, als Prämien auf Kapital- oder Renten-Versicherungen verwandt, zu ihrem inneren mit den Jahren steigenden Werte, der auf der Rückseite verzeichnet ist, jederzeit angekauft u. s. w.

Dass hiernach das Publikum ein Interesse daran hat, seine Einkäufe vorzugsweise bei den Handelsmitgliedern der Rabatt-Spar-Anstalt, an deren Spitze der bekannte Reichstags-Abgeordnete Georg von Bunsen steht, zu bewirken, wird kaum des besonderen Hinweises bedürfen.

Dortmund, den 1. Dezember 1881.

11 729 **Rabatt-Spar-Anstalt, Berlin.**

Die General-Vertretung für die Provinz Westfalen und die Plätze Barmen, Elberfeld, Essen, Düsseldorf etc.:
Eduard Melchior, Dortmund.

Putz-, Weiß- und Modewaren-Etablissement

En gros. **N. Heimann & Co.** En detail.

Westenhellweg 21.

Wir beehren uns zur Kenntnis unserer geschätzten Abnehmer zu bringen, daß wir vom heutigen Tage an der „Rabatt-Spar-Anstalt" in Berlin als Handelsmitglied angehören und die dadurch geschaffenen bedeutenden Vorteile in vollem Umfange fortan unsern Kunden zugute kommen werden, da unser Personal angewiesen ist, bei jedem Baar-Einkauf an unserer Kasse die über den gezahlten Betrag lautenden Rabattscheine zu verabfolgen.

Wir hoffen, daß diese neue Einrichtung in Verbindung mit unsern anerkannt billigen Preisen dazu beitragen wird, die Gunst des verehrlichen Publikums in zunehmendem Maße unserem Etablissement zuzuwenden und empfehlen uns

Dortmund, den 2. Dezember 1881

Hochachtend

11 731 **N. Heimann & Co.**

Ostenhellweg Nr. 53. **N. Frankenstein** Ostenhellweg Nr. 53.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Besatzartikel, Strick- und Nähgarne, Strümpfe, Unterzeuge, Korsetts, Handschuhe, vorgezeichnete und angefangene Weiss- und Altdeutsch-Stickereien, Nähmaschinen der bewährtesten Systeme etc.

Meinen verehrlichen Abnehmern gestatte ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich der „Rabatt-Spar-Anstalt" in Berlin beigetreten bin und vom heutigen Tage an trotz unverändert billiger Preise bei jedem Einkauf die Ausgabe von Rabattscheinen zur vollen Höhe des gezahlten Barbetrages erfolgt.

Im Hinblick auf die außerordentliche Tragweite dieses im Auslande längst eingebürgerten Sparsystems, das thatsächlich im Laufe der Jahre die volle Rückgewähr aller bei Mitgliedern der Anstalt für Einkäufe geleisteten Zahlungen ermöglicht, darf ich wohl erwarten, daß meinem Unternehmen auch fernerhin, wie bisher, die Gunst des Publikums zu teil werden wird.

Dortmund, den 2. Dezember 1881.

Hochachtungsvoll

11 730 **N. Frankenstein.**

Unterhaltendes und nützliches
Weihnachts-Geschenk für Kinder.

Modellir-Bogen
zum Ausschneiden u. Zusammensetzen.

	M	₰
Der zoologische Garten, auf 3 Doppelbogen	1	20
Der Dom zu Köln, auf 5 Doppelbogen	1	80
Die Weltausstellung in Philadelphia, auf 4 Bogen	1	20
Das Schloß Varzin, auf 4 Bogen	1	—
Die Arche Noah, auf 4 Bogen	1	—
Aus dem Zulukriege und das Indianerlager	1	20
Das Hermanns-Denkmal, auf 4 Bogen	1	—
Der kleine Baumeister, enthaltend eine Eisenbahn mit Bahnhof, eine Maschinenfabrik und eine Wassermühle, durch Sand getrieben	1	20
Das Karoussel, durch Wärme in Bewegung zu bringen	1	20
Schlachtszene vor Sedan, auf 4 Bogen	1	—
Burg Hohenzollern, auf 4 Bogen	1	—
Die Windmühle, durch Sand in Bewegung zu setzen	1	—
Eine Dorflandschaft (Kirche, Mühle, Wirtshaus, Meierhof, ländliche Wohnungen)	1	20
Die Geburt unseres Heilandes Jesu Christi, auf 5 Bogen	1	20
Ein Lager französischer Kriegsgefangener, auf 3 Doppelbogen	1	20
Szenen aus dem wiener Wurstelprater	1	20
Bewegliche Bilder, durch Sand getrieben:		
Der Scheerenschleifer	—	60
Das Karoussel	—	60
Russische Schaukel	—	60
Säger und Schleifer	—	60
Schaukel und Brunnen	—	60
Wassermühle	—	60
Mechanische Bilder:		
Puppenstube	—	60
Zimmerleute	—	60
Seilerei	—	60
Schneiderstube	—	60
Schuhmacher-Werkstatt	—	60
Zentral-Turn-Anstalt	—	60

Vorrätig in der

C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Brückstrasse Nr. 2.

Die Uhrenhandlung von
Aug. Wienhold, vorm. W. Prior,

empfiehlt ihr Lager in allen Sorten



Taschenuhren, Wand- u. Weckuhren.



Zylinderuhren	von ℳ	16,50 an.
Goldene Damenuhren	„ „	40 00 „
Goldene Damen-Rem.-Uhren (ohne Schlüssel aufzuziehen)	„ „	50,00 „
Goldene Herren-Rem.-Uhren	„ „	75 00 „

Großes Lager in goldenen, silbernen, Tallmi- und Nickel-Uhrketten. Rathenower Brillen, Barometer, Thermometer, Operngläser 2c.

Alles in anerkannt guter Ware zu billigen Preisen. 11 710)

Brückstrasse Nr. 2.

Goldwarenfabrik und Uhrenhandlung von

J. D. Plazikowski,

DORTMUND, Westenhellweg Nr. 111, empfiehlt:

goldene Garnituren, Broschen und Ohrringe von 12 ℳ,
goldene Ohrringe von 2 ℳ 50 ₰,
goldene Broschen von 5 ℳ,
goldene Knöpfe, ganze Garnitur, von 7 ℳ 50 ₰,
goldene Medaillons von 8 ℳ,
goldene matte Medaillons von 18 ℳ,
goldene Ringe von 3 ℳ,
silberne Kinderringe von 75 ₰,
silberne Medaillons v. 4 ℳ 50 ₰.

Mit 2 Jahren Garantie für richtigen Gang:
goldene Damenuhren von 40 ℳ,
„ **Damen-Remontoir** von 55 ℳ,
„ **Herren-Remontoir** von 75 ℳ,
silberne Herrenuhren von 18 ℳ,
Wanduhren, mit u. ohne Gewichte, von 10 und 5 ℳ,
Regulateure mit und ohne Gewichte, von 50 und 25 ℳ,
Wecker von 9 ℳ.

Diamant-Medaillons, Ohrringe und Ringe, goldene Halsketten, Uhrketten für Damen und Herren, sowie alle **Granatsachen** in größter Auswahl.

Haarketten, Haarringe und **Armbänder** werden sauber und billig geflochten und beschlagen.

Reparaturen an Wand- und Taschenuhren, sowie an **Gold- und Silbersachen** sauber und billig. 11 628

Stadttheater in Dortmund.

11 711

Freitag, den 2. Dezember 1881:

Fidelio.

Große Oper von L. v. Beethoven.

Opern-Texte: Fidelio,
à Stück 25 Pf.,
zu haben in der
C. L. Krügerschen Buchhandl.,
Westenhellweg 43.

Wenkers Konzert-Saal.
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang Steinsplatz.

Gastspiel
der vorzüglichen Glockenspiel-Virtuosin
Little Carry.

Auftreten
von **Mr. Sellerie** in seinen prachtvollen equilibristischen und gymnastischen Produktionen. 11 663

Auftreten sämtlicher neu engagirter Künstler. 11 675

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Täglich Konzert

von einem neuen Musikwerke beim Wirt **Dirks,** Heimstraße. 10 092

Restauration Meuwsen.

Heute: *11 736

Münchener

Bockbier.

Apfelbeignets.



11 737

Generalprobe
Freitag-Abend 7 Uhr.

Gewerbe-Verein

Sonnabend, den 3. Dezbr. kr., abends 8 Uhr:

Physikalischer Experimental-Vortrag
von Herrn **Patti.**

Entree: Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Person 50 ₰. Angehörige von Mitgliedern und Schüler pro Person 25 ₰. 11 726i

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

General-Versammlung.
Montag, den 5. Dezbr 1881.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Feststellung des Etats pro 1881.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Dortmund, den 1. Dezember 1881.

11 725i **Der Vorstand.**

Am breiten Stein: *9663

Münchener Kindl-Bier.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 4. Dezember.
Reinoldi.
Morgens 10 Uhr: Pastor Daub. (Abendmahlsfeier.)
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Fluhme.
Sonnabend den 3. Dezember, mittags 1 Uhr:
Vorbereitung auf das heil. Abendmahl: Pastor Fluhme.
Petri-Nikolai.
Morgens 10 Uhr: Pastor Heller.
Abends 5 Uhr: Pastor Beyer.
Amtswoche: Pastor Steinhoff.
Marien.
Die Kirche ist während der inneren Restauration geschlossen.

Ev.-Lutherische Gemeinde,
Baumstraße Nr. 9.
Sonntag, 4. Dezbr., morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst
in der Krimkapelle.
Sonntag, 4. Dezbr., morgens 10 Uhr: Messe und Predigt.

Zug-Personal
der rechtsrhein. Eisenbahn.

Sonntag, den 4. Dez. kr., nachmittags 2½ Uhr,
bei Herrn Gastwirt Bieler, Burgthor:
Versammlung behufs Besprechung über eine gemeinschaftliche Weihnachtsfeier wie im vergangenen Jahre.

Gewerkschaft „Karlsglück"
Von unserer, unmittelbar an der Chaussee von Dorstfeld nach Oespel liegenden Aschenhalde sind Kohlenschlacken stets unentgeltlich abzufahren. 9518

Einladung.

Am Sonntag, den 4. Dez. d. J., nachmittags 4 Uhr,
wird der kies. evang. gemischte Chor in Verbindung mit dem Sänger Chor aus Schwelm im Saale des **Kölnischen Hofes** ein

Gesang-Fest

feiern. Eintrittskarten nebst Programme à 65 ₰ sind an der Kasse daselbst zu haben. Es ladet freundlichst dazu ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Erweiterung.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kundschaft haben wir neben unserer **Haupt-Agentur** bei Herrn **J. C. Zierau, Friedhof 14,** auch dem Hrn.

J. Peuckmann, Westenhellweg 126,

Annahme übertragen und bitten, das uns bisher in so großem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen uns auch ferner zu erhalten, wie wir versprechen, alle uns übertragenen Arbeiten auf das Sorgfältigste u. prompteste auszuführen.

11 662 Hochachtungsvoll

Penseler & Dupont, Hannover,

Etablissement für chemische Reinigung und Färberei von Harderoben, Möbelstoffen, Dekorationsgegenständen, Federn etc. etc.

Plissé

wird billig gelegt. Westenhellweg 56.

W. Mell, Damen-Konfektion.

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.